



Gegen unter General Henck erweitert werden. Nach einem weiteren Treffen der „Opinion“ in Berliner gesprochen, lehrt Justizminister von Soden nach Abgabes aufzugeben, weil sie von den Bürgern beklagt ist. Er weiß jetzt nur noch die Strafe über Goettl im Rechtsprechung. Goettl schreibt einen Brief gegen Goettl gemacht zu haben, um die rechte Macht vorzuhalten. Die Reaktionen auf das Gesetz gehen oft am 20. März in Wahlen ein. Der General, obgleich Polizei, als Oberkommandant nach Witten geht. Jenseit letzter wird der General, der Kommandant ist nach Niedersachsen geschoben.

Unter diesen Umständen ist es begreiflich, wenn die gesammte Kritik-Politik der Regierung die schärferen Maßnahmen, namentlich von radikaler und konserватiver Seite findet.

Nun ist auch die ägyptische Frage wieder auf der Tagesordnung. In Konstantinopel hat man es längst für zweckmäßig erachtet, an diese Frage zu rütteln. Der türkische Botschafter in London Gorla Pasha wurde, wie gemeldet, angewiesen, die englische Regierung zu ersuchen, „mit der Türkei als der zukünftigen Macht die Lage in Ägypten auf der Grundlage von Garantien für die Sicherung der Verbindungen zwischen Indien und England in Ordnung zu bringen.“ Aus dem Diplomatischen ins Gemeinschaftliche übertragen, will dies bedeuten: Die Bierte verlangt die neutrale Einleitung von Verhandlungen über die Räumung des Kandames. Das wäre lange nicht!“ ruft ein agrarisch-kameralistisches Blatt dem Staatssekretär Freiherrn v. Marshall zu, auf dessen Forderung in der Sonntagsausgabe des Reichstags über das „Ägyptenproblem“, in dem der erste Vorsitz des Sozials. Herr Salojar sowohl gegenüber der deutschen Regierung als auch dem englischen Premierminister befangen ist. Das vierste beiden Seiten in dieser Frage sollen im Einklang sein, wie aus den Worten des Staatssekretärs hervorgeht, genug also nicht, die Forderung der Auflösung des „Ägyptenproblems“ wird fortgesetzt, ferner wird trotz der Feststellung des Reichstags vom 11. Februar wieder angekündigt, der deutsche Botschafter in London sei die Quelle des „Ägyptenproblems“ u. s. w. Die Gedanken wird sich von einem den Agrarien so freundlich gesetzten Blatte, wie die „Sachs. Zeit.“ ist, indirekt wie folgt verurtheilt:

„Die Differenzierungen englischer Politiker ist gerade auf internationalem Gebiet in letzter Zeit recht deutlich dargestellt. Von Bismarck Gorla's ist die Wahrnehmung seines zu kleinen Charakter des Politik Englands mindestens nicht in Widerstreit zu stehen. Es mögt sich der Eindeutig, ob sei Gorla bestrebt, die entsprechende Forderung für das Ägypten der Konferenz einzubringen, die gerade infolge seiner Erklärungen vom 22. August v. d. vorauswärts wenig Aussicht auf Erfolg hätten, ausmacht anzuführen. Frankreich ist jedoch zu verhindern sucht. Telegramme, welche aus Paris in Rom eingetroffen sind, lassen darüber kaum noch einen Zweifel. Nach diesen Drahtmeldungen bringt die Reise des französischen Botschafters Gambon von Konstantinopel nach Rom mit vielen Unterhandlungen zusammen; daß Gambon dort eine französische Gewaltigkeit bejagt, ist ein diplomatischer Vorwand. England scheint genugt zu sein, unter dem Druck der gegenwärtigen Politur, wie es Auktur vor einem eventuellen Conflict mit Frankreich, den Franzosen sehr neigende Angehörige zu machen. Aus Paris wird gemeldet, daß zwischen dem Minister des Äusseren und dem russischen Botschafter Baron Wobenheim in den letzten Tagen ebenfalls mehrere Verhandlungen über die ägyptische Frage stattgefunden haben, was nur wahrscheinlich ist, da Frankreich wie in allen internationalen Fragen, so insbesondere in der ägyptischen eben außland nichts thun wird.“

### Deutsches Reich.

a Berlin, 21. Februar. Der allgemeine Verbund der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften hat für den 1. Februar 1895 eine Statistik seines Besitzes erhoben, die vor der gewaltigen Ausdehnung der ländlichen Genossenschaften in der jüngsten Zeit das beeindruckendste Ergebnis abgibt. Begründet ist die Verbands im Jahre 1883 mit 278 Genossenschaften in 10 Verbänden. Es muss allerdings zum Ende Jahr 1889 (Infrastruktur des neuen Genossenschaftsgesetzes) auf 1026 Genossenschaften in 19 Verbänden. Seitdem ist die Entwicklung schneller Schritte weiter gegangen. Im Sommer 1891 zählte er 1556, 1893: 1815, 1895: 2147 Genossenschaften. Im letzten Jahrzehnt ist das südliche Wachstum des Verbands eingetreten, nämlich auf 2016 Genossenschaften. Und zwar haben sich unter dem Einfluss der preußischen Centralgenossenschaftschaft die Darlehnskassen allein um 500, von 1032 auf 1532, vermehrt, in geringererem Maße die Belegs- und Abfertigungsvereine, nem 733 auf 736, die Wollvereine von 600 auf 657, die sozialen Genossenschaften von 48 auf 57. Durch Zuzug des dänischen Wollverbandes und des Verbands der ländlichen Genossenschaften des Ermlandes ist die Zahl der vom „Allgemeinen Verbund“ gehörenden Vereine und Provinzialverbänden auf 23 gewachsen, die Zahl der dazu gehörigen Centralgenossenschaften beträgt 27. Der Umfang der einzelnen Verbände ist ein sehr ungleicher. Am weitesten ist das ländliche Genossenschaftswesen in Hessen entwidmet, wo der Anteil der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Kreisrat Haas in Offenbach a. M., seinen Sitz hat. Das kleine Land zählt nicht weniger als 444 Genossenschaften. Daraus folgt Hannover mit 354 Genossenschaften, die Rheinpfalz mit 205, Rheinpreußen mit 296, die Provinz Sachsen mit 220, Schlesien mit 211 u. s. v. In den übrigen Provinzen Preußens fördert die Genossenschaftsbildung in gleichem Tempo fort, das diese sich, was die Zahl der Genossenschaften betrifft, den alten Verbänden im Westen und

anwohl. Die ganze Rechnung ist bis auf das Paar Sticheln abgabt, und die sind erst vor vier Monaten geleistet.“

„So? Na, das kann die halten, wie sie wollen, das gibt mich nichts an“, entgegnete Reinweber groß.

„Soll zur Zahlung innerhalb acht Tagen aufgefordert werden?“

„Ich wüsste schade um die fünf Pfennige, schreiben Sie — na, Sie wissen ja — wir's mit den anderen gemacht worden ist. Die Leute mögen sich an die Staatsanwaltschaft wenden. Inspector von Greifingen — vermutlich Sie das nicht, aber anderer Sie den einen Bruch ab. Schreiben Sie vorläufig nicht mehr, dass er wegen Bruch in Untersuchung ist, sondern vor. Man muss da vorsichtig sein.“

„Herr Richterwalt, Greifingen sollte aber in der letzten Zeit etwas bezahlt haben“, wagte Rißgall noch eine Gegenauflistung, wobei ein lästerndes Lächeln in seinem Gesicht aufflammte.

„Ja — ja — ich weiß schon. Wird ja auch wohl seine Mündne haben und sich bald einmal antworten, woher das Geld genommen.“

„Herr von Greifingen bejagt als Inspector einen hässlichen Spitznamen.“

„Das reicht zusammen gerade für den Wein und die Weißweinen. Da gibt's noch allgemeine hoch der. Man erhält nur nicht viel davon, seitdem sie draußen wohnen. Ja — die wissen, warum sie das Haus, so weit ab von der Stadt gekauft haben.“

„Gehalt soll's eigentlich wohl nicht sein.“

„Was Sie nicht alles wissen, Rißgall“, spottete der Richterwalt. „Herrgenau weiß, wie er mir selbst gefolgt, den Kaufkontrakt aufgestellt. Es wird wohl seine Richtigkeit haben, mit dem, was gemunkelt wird. Da ist auch ein Brief von einem Baudenker Weinberg aus Wulden, der Zahlung für gelieferte Druckdrachen verlangt. Als Gelder zahlt Herr von Greifingen für den Verein ein, wie der Mann schreibt, vermeidet aber Zahlung. Wo bleibt das Geld? Da muss die Staatsanwaltschaft hinter. Der Stein muss ins Baudenkmal. Ich werde Ihnen die Rechte für den Brief an den Baudenker Weinberg machen. Geben Sie an Ihre Arbeit und beforgeren Sie die Sache gleich.“

Als beim Hinsetzen des Baudenkers der Thür. Nach öffnete, erklärte Reinweber im Bureau eines Herrn. Nach die Rißgall Zeit gesetzten, denselben anzumelden, was der Richterwalt schon aufgefordert, ihn zu bestimmen.

Öldorfseiten Deutschlands bald eindrückt an die Seite stellen werden. Die kleinsten Verbände sind bisher die ausschließlich aus Wollverein oder Belegschaften bestehenden. Doch bereits ist in den meisten von ihnen gerade jetzt eine Umwandlung dahin vor, daß auch sie ihr Tätigkeitsgebiet auf alle Arten und Genossenschaften zu erweitern beginnen. Die ausportante Tätigkeit der preußischen Central-Genossenschaftschaften wird auch bei ihnen Centralgenossenschaften und eine größere Anzahl von Spar- und Darlehnskassen entstehen lassen. Auf der andern Seite werden die hier und da schon entstehenden Absatzgenossenschaften für Getreide, Vieh, Obst, Fleisch, Gemüse, Obst u. s. w. auf deren Fortsetzung in geschäftsmäßigen Kreisen gegenwärtig großes Gewicht gelegt wird, dazu beitragen, dem ländlichen Genossenschaftswesen neue Anregungen und eine reichere Ausgestaltung zu bringen.“

\* Berlin, 24. Februar. „Was genügt das noch lange nicht!“ ruft ein agrarisch-kameralistisches Blatt dem Staatssekretär Freiherrn v. Marshall zu, auf dessen Forderung in der Sonntagsausgabe des Reichstags über das „Ägyptenproblem“, in dem der erste Vorsitz des Sozials. Herr Salojar sowohl gegenüber der deutschen Regierung als auch dem englischen Premierminister befangen ist. Das vierste beiden Seiten in dieser Frage sollen im Einklang sein, wie aus den Worten des Staatssekretärs hervorgeht, genug also nicht, die Forderung der Auflösung des „Ägyptenproblems“ wird fortgesetzt, ferner wird trotz der Feststellung des Reichstags vom 11. Februar wieder angekündigt, der deutsche Botschafter in London sei die Quelle des „Ägyptenproblems“ u. s. w. Die Gedanken wird sich von einem den Agrarien so freundlich gesetzten Blatte, wie die „Sachs. Zeit.“ ist, indirekt wie folgt verurtheilt:

„Die Differenzierungen englischer Politiker ist gerade auf internationalem Gebiet in letzter Zeit recht deutlich dargestellt. Von Bismarck Gorla's ist die Wahrnehmung seines zu kleinen Charakter des Politik Englands mindestens nicht in Widerstreit zu stehen. Es mögt sich der Eindeutig, ob sei Gorla bestrebt, die entsprechende Forderung für das Ägypten der Konferenz einzubringen, die gerade infolge seiner Erklärungen vom 22. August v. d. vorauswärts wenig Aussicht auf Erfolg hätten, ausmacht anzuführen.“

Der ländliche Genossenschaftsverein auf Landwirtschaftlichen Sachverständigen zu Beratung gehaltenen

hat. Wenn die Sozialdemokraten im Reichstage sich die Rechtmäßigkeiten des Herrn v. Dietz anstrengen sollten, so werden sie sich darauf berufen können, daß die Leitung des Bundes der Landwirte solche Rechtmäßigkeiten ungültig in ihren Versammlungen zu erklären und daß der Bund gegen derartige Mitglieder in seiner Weise einstreitet.“

— Wegen Zulassung zur Doctorpromotion ohne Beibringung des vorgeschriebenen Reisezeugnisses hat der Cultusminister folgendes bestimmt:

„Anhänger einer neuernden zur Entzweiung gekommenen Disziplinärerhebung erlaubt darum zulassen zu machen, daß in Süden, in Westen und im Osten der Reichsrat, nach welchem Vertrag die Universität des Reichsgerichts von einem deutschen Gymnasium oder Hochschule handelt, befindliche Westen darauf zu legen ist, ob der Landstand sich während seiner Studienzeit bestellt hat, die Süden wissenschaftliche Fortbildung durch Besuch von allgemein wissenschaftlichen Vorlesungen zu erlangen.“

— Die hierfür erwähnte Konferenz von landwirtschaftlichen Sachverständigen zum Beratung gehaltenen

von Reichsjustizamt aufgearbeiteten Entwurf eines neuen Handelsgesetzes ist von Reichsjustizamt veranlaßt worden und wird auch dort liegen. Von Seiten des Ministeriums für Handelswirtschaft sind nur die Vorstellungen für die Zusammenfassung dieses Gesetzes übertritten. Sobald die Beratung der landwirtschaftlichen Sachverständigen stattgefunden hat, soll, wie die „Deutsche Presse“ erläutert, der vorläufige Entwurf veröffentlicht werden, damit die öffentliche Meinung Platz greifen kann.“

— Bei dem gestrigen Gesetztag des brandenburgischen Provinziallandtages brachte der Botschafter v. Mantzen den Kaiserbrief aus, worin er, Bezug nehmend auf die Kaiserrede vom 20. Februar, das Gefüle erneuerte: „Wie zum Tode getreten, wie die Vorhaben allezeit zu stören zu den Maßnahmen aus dem Hohenpoldenstaate, sie zu lieben, mit ihnen und für sie zu kämpfen und mit Heiter Hilfe unter ihnen zu siegen.“

— Der preußische Cultusminister hat auf den Bericht einer königlichen Regierung entschieden, daß die Auflösung als ob staatliche Beihilfen nur an solche Genossenschaften geleistet werden sollen, welche mit Schulgebäuden in Höhe von über 15 Prozent des Staats- und Landstädte veranlagten Steuern belastet sind, nicht zutreffend ist. Neben den Schulosten soll vielleicht auch auf die anderen öffentlichen Abgaben, sowie auf die besondern wirthschaftlichen und Erwerbsvermögen der Gemeinden häufig Rückicht genommen werden. Demgemäß ist auch zugestanden, daß in denjenigen Fällen, in denen die Gemeinden besondere ungünstige Verhältnisse sich befinden, die Schulosten bis auf 30 Prozent der genannten Steuern und zuweilenweise auch darüber ermäßigt werden können, während in anderen Fällen, in denen die Steuern der Gemeinden eine bedeutende Höhe ist, eine Erhöhung für die Zwecke der Volkschule bis zu 100 Prozent der Staatssteuern gefordert werden muß.“

— Heute ist von den Confectionarbeiten die Arbeit überall wieder aufgenommen worden; die Belegschaft der Freitag-Sammlungen, die sich dagegen ausgesprochen, sind nicht im Vergangten beschuldigt.

— In Ehren des in dieser Woche von Berlin scheidenden höchsten englischen Militärauditors Oberst Swaine und dessen Abend im „Kaiserhof“ ein großes Abschiedsessen statt. General Max Wezel ließ den scheidenden Kameraden leben, der dafür herzlich dankte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Gegen Ende der Tafel erhob Oberst Swaine noch eine Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordenskette überreichte vom Kaiser ein gründliches Handzeichen mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Classe. Dem Briefe selbst war eine Deputie des Königs Victoria beigegeben, in der sie dem Kaiser auf dessen Wunsch mittheilte, das Oberst Swaine noch die Ehrung besonderer Art. Eine Ordens





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 101, Dienstag, 25. Februar 1896. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter die Redactur fallende Sonderarbeiten: *Kreis-Liste* (Wahlkreise), *Wahlgesetztexte zum Provinzialtag (Sachsen-Anhalt)*, *- Reichstagswahlausgaben (Königliches Schauspielhaus Leipzig).*

**Leipzig, 25. Februar.** Prinz Albert von Sachsen, der zur Zeit in Hildburghausen lebt, begibt heute die Heirat seiner Tochter Anna, geborene Sonderarbeiterin: *Kreis-Liste* (Wahlkreise). — Wählgelehrte zum Provinzialtag (Sachsen-Anhalt).

— *Reichstagswahlausgaben (Königliches Schauspielhaus Leipzig).*

**Leipzig, 25. Februar.** Prinz Albert von Sachsen, der zur Zeit in Hildburghausen lebt, begibt heute die Heirat seiner Tochter Anna, geborene Sonderarbeiterin: *Kreis-Liste* (Wahlkreise). — Wählgelehrte zum Provinzialtag (Sachsen-Anhalt).

— Wir vernehmen nicht, dass es sich um eine Eheschließung handelt, die ebenfalls im „Stadtgarten“ stattfindet, aus für Damen bestimmt ist.

**Leipzig, 25. Februar.** Nicht weniger als fünf, zum Glück unerhebliche Brände fanden im Laufe des gestrigen Tages auf Mietkram. Sie fanden in Häusern des Neumarkts, Reußkirchhof, der Hauptstraße, sowie der Merseburger Straße in Plagwitz und der Angerstraße in Lindenau statt. — In der Berliner Straße wurde gestern Vormittag ein Pässant von beiden Bränden befallen und zog sich beim Riecherflüchtigen, die die brennende Kleidung am Hinterkopf zu, da sich die Anlegung eines Verbundandes erforderlich machte.

— Gehörte Rademitz, kam in der Goethestraße ein Süßigkeitenladen in Flammen, und brach der rechten Unterarm. — Infolge des Bruchs der Hinterschiene an einem Fahrradwagen stürzte die legiere in der Bahnhofstraße um, wobei der Kutscher vom Boden geschleudert wurde und den rechten Fuß brach. Der Verletzte fand im Krankenhaus Aufnahme.

**Leipzig, 25. Februar.** Kurg vor Mittag warf sich gestern Morgen eine französische vor einen heranlaufenden Zug der Thüringer Bahn, wurde aber vom Triebfahrer des Pendelzuges erfasst und zur Seite geschleudert. Schwer verletzt wurde er mit dem Zug, der zum Stehen gebracht worden war, nach Leipzig transportiert und nach dem Krankenhaus übergeführt. Die Unglücksliste ist eine aus Großteiligkeit gebildete Handarbeit.

**Leipzig, 25. Februar.** Gestern Abend wurde ein 41-jähriger Commissar aus Dresden dabei abgezögert, als er mit einem Glasmauerstücke der inneren Stadt, das er mit einem Radialschlüssel gesägt hatte, die Scheiben ausplantierte.

Zu seiner Unterstellung hatte er sich einen 12-jährigen Schulknaben von hier mitgenommen, der gleichfalls in Hause kam.

Die beiden hatten bereits eine ganz beträchtliche Menge Waffen zum Fortschaffen angehäuft, als sie überstürzt und gefangenommen wurden.

Bei den Erkundungen stellte sich heraus, dass überall herum, da im Kreisamt, schweige Malte Radtke, um ja sterben, in dem fraglichen Gefüchte sich aufgehalten habe. Mit den beiden Deiden kam auch die Mutter des Schulknaben in Haft, die bei den Dackenzen die Scherben geworfen war.

— Beginn gemeinschaftlich begangener Diebstahlstheorie griffen zwei von ehemals gebürtige Quadrate in Haft. Der eine von ihnen erhielt bei einem harten Fortschaffens und fand mit Hilfe der beiden anderen Kompanie aus der Abreise nach Westen 25 Gulden Karabiner, die unerwartet von den jüngeren Freunden zu Seite genommen wurden.

**Leipzig, 25. Februar.** Gestern Nachmittag fand im „Wettiner Hof“ die Generalversammlung des Comfirmanthiparver eins für Marktstädt u. Umg. statt, die gut besucht war, und vom Vorstandes des Vorstandes Herrn Dr. A. D. Blaumann geleitet wurde. Nachdem der Vorstande Danl dem Hauptpastor Herrn Stadtprälat und denjenigen Herren, die alle Sonntage für die Messe unterzeichneten, die Empfehlung zu hauen, von der Verhandlung abgesprochen war, gab Herr Stadtprälat Schering als Mitglied des Kirchenrates den Rechenschaftsbericht zur öffentlichen Kenntnahme, der ein Entgegnungsbuch von 9600  $\Delta$  und einen zu vertheilenden Neugewinn von 192  $\Delta$  constatirt. Am Anfang des Aufnahmevertrages wird die Rechnung richtig geschrieben und dem Hauptpastor Entlastung entbunden, auf je 1  $\Delta$  proem Exegenter 2  $\Delta$  zu entzulten. An die bislangigen Konferenzen sind 1900  $\Delta$  zur Vertheilung gelangt. Die Ergränzungswahl des Verstandes und des Aufnahmevertrages geschieht durch Zettel und ergibt die Wiederwahl der Herren Pöhl und Marx in den Vorstand und Würgemeister Kell und Stadtprälat Walther in den Aufnahmevertrag mit Einigungsmögl. Mit beglückten Worten des Dankes und Segensabschlusses für das neue Reugewinnjahr schließt der Vorsteher die Sitzung.

**Leipzig, 25. Februar.** In der Bezirksschulaufsichtszusage, die am 22. d. M. im Saale der hiesigen Amtsbaupräsidenten abgehalten wurde, fand der Haushaltspunkt für das Jahr 1896 zur Beratung. Derselbe zeigt eine Einnahme von 15 971,62  $\Delta$  auf, der eine Ausgabe von 15 661  $\Delta$  gegenübersteht, so dass also ein Überschuss von 310,62  $\Delta$  ergiebt. Als Beihilfen für wohltätige Maßnahmen sind 1400  $\Delta$  eingestellt. Zur Unterhaltung des Bezirkshauses steht es ein Budget von 5000  $\Delta$  erforderlich. Am Schluss steht es ein Budget von 1000  $\Delta$  erforderlich. Am Schluss der Sitzung verabredete sich Herr Amtshauptmann v. Görlitz mit den Herren Amtshauptmannen Hänichen, also für den Monat März, mit Herrn Professor Dr. Salo v. der Kreishauptmannschaft Dresden der hiesigen Amtshauptmannschaft vorliegen.

**Leipzig, 25. Februar.** Herrn Stadtprälat Dr. Ky, welcher seit 22. Juli 1892 hier thätig war, bemühten die hiesigen Kollegen eine persönliche Verdienstordnung von 500  $\Delta$ . — Der vom Herren Bürgermeister Biedermann in vierjährige Verwaltungserichtung dieser Stadt auf das Jahr 1893 und 1894 in mit entsprechendem Einstande Dr. Ky, dem Fürst Bismarck, unserem Kaiser, überreicht worden. Fürst Bismarck hat für die Überreichung des interessanten Werkes in einem eigenhändig vollgezeichneten Schreiben seinen Dank ausgedrückt. Am Antritt des Stadtprälaten Dr. Ky, der hier jetzt gegenwärtig ist, sowie für seine häufige Erwähnung der Geschäftsstätte. Bis zum Eintritt des Herrn Amtshauptmanns Hänichen, also für den Monat März, wird Herr Professor Dr. Salo v. der Kreishauptmannschaft Dresden der hiesigen Amtshauptmannschaft vorliegen.

**Leipzig, 25. Februar.** Herrn Stadtprälat Dr. Ky, welcher seit 22. Juli 1892 hier thätig war, bemühten die hiesigen Kollegen eine persönliche Verdienstordnung von 500  $\Delta$ . — Der vom Herren Bürgermeister Biedermann in vierjährige Verwaltungserichtung dieser Stadt auf das Jahr 1893 und 1894 in mit entsprechendem Einstande Dr. Ky, dem Fürst Bismarck, unserem Kaiser, überreicht worden. Fürst Bismarck hat für die Überreichung des interessanten Werkes in einem eigenhändig vollgezeichneten Schreiben seinen Dank ausgedrückt. Am Antritt des Stadtprälaten Dr. Ky, der hier jetzt gegenwärtig ist, sowie für seine häufige Erwähnung der Geschäftsstätte. Bis zum Eintritt des Herrn Amtshauptmanns Hänichen, also für den Monat März, wird Herr Professor Dr. Salo v. der Kreishauptmannschaft Dresden der hiesigen Amtshauptmannschaft vorliegen.

**Leipzig, 25. Februar.** Das Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Kommissar für Cultus und öffentlichen Unterricht das vom Gesetz geplante für das Jahr 1896 aufgestellte Budget für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 bestätigt.

— Der Kultus- und öffentlichen Unterrichtsamt hat vom Gesetz geplante für die vier Jahre 1896-1899 best





\* Berlin, 26. Februar. Fondsbörsen. Ein heutige Börse trug bei ihrer Eröffnung ein front-türkisches Gespäck als geschenk und ludigte die Anwärterbewegung der Schuhmacher der gesuchten Nachbörse an. Stand auch der Bankenkredit Thailande nicht im Verderbnis, so machte sich dagegen in Monanwerthe eine ausgesprochene Festigkeit bemerklich, eine Thatwache, welche mit den in den jüngsten Tagen aus Hostinland - Westfalen eingetretene günstigen Berichten über die abdauernd gege. Nachfrage im dortigen Eisenmarkte, sowie der seitigen Besserung der Preise in den verschiedenen Eisenfabrikaten und -Qualitäten und schliesslich der behaupteten Zähmung des Übergewerbe Märktes im Zusammenhang steht. Diese macht der Ausweis der Harpener Bergbau-Gesellschaft einen günstigen Eindruck. Schweizerische Bahnen auf auswärtige Anregung, besonders Jura-Simplon sehr fest, österreichische gut prospektiv. Russischer Kaiser geprägt auf Besserung der Italienschen Seite gut erheit, bremische Bahnen ansehnlich, Schiffsahrtstaat behauptet, Tröst-Urgunxit erholt. Letztere waren in Folge des Eisigen Vorstossen gut gehandt. Umlaufgold 3 Proc. Auch der günstige Ausweis der Reichsbank wirkte zur guten Stimmung mit. — Zu Beginn der zweiten Borsenwoche dankten zahlreiche, bremische Anlagen, besonders Reichsbahnlinie, sehr fest. Meistkäfer auf Steigerung des Silberbezugs für Indien sehr gut bespielt. — Privatdeposit 2½ Proc. — Turkmäuse sehr leicht auf Fazit 11,50.

**Leipziger Börsen-Course am 25. Februar 1896.**

Während des Drucks eingeschlossen.

\* Berlin, 25. September. Das Gewinnziel der Gesetzten Bergbau-Gesellschaft, einstiglich der Firma „Hugo“ beläuft sich im Januar 1890 auf 601.600 A gegen 508.700 A im December 1889 und gegen 500.000 A eines der Betriebe „Hugo“ im Januar 1890.